

EINSTEIN,
FIRENZE,
MONTE ORIOLLO.

22.V.37

431/32

Sehr geehrter Herr Dr. Tenschert,
wie mir die Breilköpfe soeben mitteilen, haben Sie bei ihnen das Ihnen zustehende Freiexemplar des neuen K6chel angefordert, und ich muss mich wohl entschuldigen, dass es nicht automatisch Sie gegangen ist. Und ich muss mich noch mehr entschuldigen, wenn ich heute an die Absendung eine Bedingung kn6pfe. Sie m6ssen mir vorher Ihr Wort geben, das Werk in keinem Organ des Dritten Reiches zu besprechen, am wenigsten in der "Musik" des Herrn Krill -- falls Sie wirklich mit diesem 6belriechenden Papier noch in Verbindung stehen sollten. Sie k6nnen mir dies Versprechen um so leichter geben, als ein allenfalls lobendes Referat ohnedies nicht gebracht werden d6rfte -- und ich verseehe mich gerade von Ihnen nicht eines tad^lenden Referates. Ich glaube dies Verlangen stellen zu d6rfen, da ich das Exemplar Ihnen, als dem Mithelfer am Werk zuge^ldacht habe, aber nicht dem Referenten R.T.

Darf ich die Gelegenheit benutzen, Sie um eine Gef6lligkeit zu bitten? Wenn es Ihnen nicht besondere M6he macht, die Adresse

22. I. 34

EMSTEIN,
FIRENZE,
MONTE ORCINO

von Frl. Dr. Mena Blaschitz zu erfahren, bitte sie mir zu schreiben; vielleicht genügt ein Blick ins Telefon-Buch.

Seien Sie mit Ihrer Frau schönstens gegrüsst

von Ihrem ergebenen

Alfred Einstein



27. Mai 1937.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für Ihr geschätztes Schreiben vom 22.d. bestens dankend, beglückwünsche ich Sie herzlichst zum Erscheinen des Köchel, den ich in der Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde bereits einsehen konnte. Ihre Bedingung, Ihnen das Wort zu geben, über den Köchel in keinem reichsdeutschen Blatt zu berichten, nehme ich an.

Ihre betonte Scheidung bezüglich meiner Person könnte mich fast glauben machen, dass Ihnen der "Referent R.T." irgendwie nahegekommen sei, wozu ich den Schlüssel nicht finden kann. Falls Sie dennoch zu dieser Ansicht Grund zu haben glauben, so schreiben Sie mir dies ruhig. Die Sache wird sich gewiss leicht klären.

Als Adresse für Mena Blaschitz finde ich angegeben: Wien I., Schwertgasse 3. Im Telefonbuch ist die Dame nicht zu finden. Bei der Gelegenheit teile ich Ihnen gleich auch mit, dass ich wiederum meine Wohnung gewechselt habe. Sie lautet nun: Wien VII., Mariahilferstrasse 12/I/I/3.

Wie geht es Ihnen nun immer, verehrter Herr Doktor? Haben Sie schon wieder etwas Neues in Arbeit? Ich freue mich also nun, Ihren Köchel bald in Empfang nehmen zu dürfen, und danke Ihnen bestens für die freundliche Zuwendung eines Exemplars. Ich wandte mich an die Breitköpfe, da diese ja den ~~Verantwortlichen~~ besorgen dürften und ich Sie nicht sicher in Florenz wusste.

Mit den besten Empfehlungen, auch von meiner Frau, bin ich
in vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

28. I. 37

447/37

Herrn

Dr. Alfred Einstein

F I R E N Z E

Monte Orioli

I t a l i e n



Was Ihre Bedingung

Für Ihr geschätztes Schreiben vom 22. d. besten Dank!

Sehr geehrter Herr Doktor!

27. Mai 1937.